

LESERBRIEF

Betrug an uns Bauern

Die Medienmitteilung der Gesundheitsdirektion Zürich anlässlich der Pressekonferenz von heute über den Bericht der unabhängigen Untersuchungskommission zu Blauzungenimpfschäden gleicht einem Betrug an den vielen betroffenen und geschädigten Bauernfamilien, einem Betrug an den vielen verendeten und notgeschlachteten Kühen, den tausenden abortierten und durch die Impfung missgebildeten Föten, den lebensschwachen Kälbern, den tierschädigenden Auswirkungen der Impfung generell.

Der lange durch Regierungsrat Heiniger zurückgehaltene Bericht wird absichtlich falsch interpretiert und dient einzig und allein dem Reinwaschen dieser vom Veterinäramt verantworteten staatlichen Zwangsmassnahme. Gemäss dieser Mitteilung könne die Impfung als Direktursache für Gesundheitsprobleme ausgeschlossen werden. Im Vorfeld hatte sich bereits der Zürcher Bauernpräsident Hans Staub klar von dieser Aussage distanziert. Erfreulicherweise taten dies auch die übrigen Mitglieder dieser Kommission.

Kantonsrat Michael Welz und Strickhof Agronom Schneebeil zeigten klar auf, dass die Impfung als wesentlicher Zusatzfaktor durchaus zu bedeu-

tenden Schäden führen kann. Der Berichtverfasser, Professor Hässig erklärte, Impfschäden seien nicht monokausal, aber er bestätigte auch, dass sich Impfschäden weit länger auswirken können, als die bisher behaupteten 10 Tage. Weiter sagte er aus, es sei schwierig aufgrund der schwachen Datenlage, retrospektiv für das Jahr 08 Untersuchungen zu machen.

Da stellt sich sofort die Frage: «Weshalb hat denn Frau Vogel im 08 die sich überhäufenden Schäden nach der Impfung nicht sofort seriös abgeklärt, die Stiefel angezogen, die Ställe besucht und transparent darüber berichtet?

Es ist eigenartig. Wo doch sogar die Pharmafirmen selbst auf ihren Beipackzetteln bestätigen, dass ihre Impfstoffe bezüglich laktierender und trächtiger Tiere nicht getestet sind, behauptet das Bvet und seine Untertanen in den Kantonen immer noch stur, ihre Impfung schade nicht.

Wir fordern vom Regierungsrat nun die sofortige und wortgetreue Umsetzung des mit 135 Stimmen überwiesenen dringlichen Postulates 34/09, welches explizit Schadenersatz für Impfschäden, gemäss standardisierter Vollkostenrechnung verlangt. Auch für das Impfsjahr 08.

Urs Hans, Kantonsrat, Turbenthal